



Möbel-Fusion

Ein Stuhl, eine Lampe, ein kleines Bild. Damit sind die „Studiolis“ von Regina Baierl ausgestattet. Das sind Möbel-Konfigurationen, die als Raum im Raum stehen. Nicht alle sind begehbar – es gibt auch Studioli-Miniaturen. Vor dem Betrachter tritt der Maßstab aber erst mal zurück: Die Stimmung der Räume wird fotografisch eingefangen. Alle Studioli werden gleichwertig behandelt. Ob groß oder klein. Die „Großen“ sind begehbar – so wie die einstigen Studierkammern der Renaissance. Die zusammengesetzten Möbel sind aber nicht nur Raumkapseln zum (wahlweise horizontalen oder vertikalen)

Verweilen. Es geht auch um eine Auseinandersetzung mit dem Raum als Ganzes. Mit seinem Inneren und Äußeren und mit dem „Raum sein“. Man kann um die Klein-Architekturen herum gehen. Wenn man dann eintritt, bewegt sich der Boden. Überall ist der Raum spürbar: im Geruch und im Material der gebrauchten Fundstücke. Jedes Möbel erzählt eine Geschichte. Daher sind die Eingriffe minimal – um den Charakter der Objekte zu wahren. Der Studioli-Raum entsteht nicht nach Plan, vielmehr wird der Raum beim Zusammenfügen der Möbel aufgespürt.